

Der maskierte Mann

Hallo, ich heiße Lisa. Heute war ich mit meinem Freund Ben verabredet. Wir saßen am Frühstückstisch und schlürften unseren Kakao. „Bäh!“, sagte ich. „Das schmeckt ja voll nach Pfeffer, das war bestimmt mein blöder Bruder“, dachte ich. Da fragte Ben: „Was machen wir heute?“ „Wie wäre es, wenn wir heute den Kölner Dom besuchen? Ich habe was im Internet darüber gelesen. Da soll eine Veranstaltung sein“, sagte ich. Rucki zucki waren wir aus unseren Schlafanzügen. Als wir dann da waren, passierte etwas Merkwürdiges.

Ein maskierter Mann näherte sich in Richtung Dom Keller. Da trat der Dom Direktor auf. Er sagte in feierlicher Stimme: „Nun ist es soweit, heute um 15:00 Uhr, wie jedes Jahr, treffen wir uns vor dem Kölner Dom. Heute mit besonderen Aktivitäten und zwar eine Domführung. Nicht irgendeine Domführung sondern eine in den Domkeller.“ Alle Leute riefen: „Ach du heiliger Strohsack!“, oder auch: „Ojemine!“ Jetzt ging es los. Da war schon wieder dieser maskierte Mann. Als wir dann unten waren, nahm er Ben und mich, weil wir gerade woanders rumliefen und nicht in der Nähe des Domführers. Er schubste uns mit voller Kraft in eine Kammer, schloss sie ab und schlich weg. Nach fünf Stunden war die Domführung vorbei. Es war mittlerweile schon 20:00 Uhr und der Dom wurde verschlossen. Ben fing an zu weinen. Da sagte ich: „Alles wird gut, spätestens morgen sind wir weg!“ „Ok“, sagte er weinend. Langsam wurde es sehr kalt. Da wurde mir auch mulmig im Bauch. Nach einer Stunde kam der maskierte Mann wieder. Ich habe voll den Schreck gekriegt. Aber er hat uns nur Essen und Trinken gebracht. Dann ist er blitzschnell rausgerannt und hat die Tür zugeknallt. Da habe ich Ben gesagt, dass das doch mal voll nett war. „Ja“, sagte Ben. Am nächsten Morgen hat die Tür total laute Geräusche gemacht und irgendwann ist die Tür aufgesprungen und ein junger Mann, der sehr nett aussah, machte auf. Wir drückten ihn so fest, dass er fast keine Luft bekam. Da sagte er: „Schon gut.“ Als er uns dann nach Hause gebracht hatte, waren unsere Eltern so glücklich. Da sagte ich: „Wir laden dich zum Eis ein, was haltet ihr davon?“ „Bin dabei“, sagte Jarik. Nun gingen wir alle zum Eiscafé Eisengeln. Ich bestellte eine sehr große Kugel Schokolade, Ben auch. „Guten Appetit“, sagten alle.